

Pröpstin Christina-Maria Bammel
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 25.7.2020
Hagia Sophia

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer,

sie steht in der Stadt der zwei Kontinente. Sie hat erlebt, wie die Erde unter ihr bebte: die Hagia Sophia im heutigen Istanbul in der Türkei. Der Name bedeutet: Heilige Weisheit. Der Bau ist ein Zeugnis von Macht und Schönheit, byzantinischer Kunst und Glauben. 1000 Jahre Kirchengeschichte atmen diese Steine, und weit mehr an Glaubensgeschichte: Die Hagia Sophia wurde Moschee und dann viel später - 1934 - ein Museum. Auf Einbrüche und Zerstörungen folgte Wiederaufbau. Architekten, Gläubige, Kreuzfahrer, Plünderer, Heilige, Krieger und Könige kamen und gingen. All das haben die über 50 Meter hohen Säulen unter der Kuppel, die zu schweben scheint, kommen und gehen sehen.

Ich weiß noch, wie sich die Stille in mir ausbreitete, als ich das erste Mal eintreten durfte. Alles, was ich sah, war Leidenschaft für himmlische Schönheit. Bewunderer sagen, die Hagia Sophia sei das „achte Weltwunder.“ Ein Wunder, dass sie noch steht angesichts so vieler Konflikte zwischen den Religionen, die ihre Ansprüche an das Gotteshaus anmelden. Narben trägt sie reichlich. Und hat sich immer wieder erholt. Aber jetzt geht es um ihre Zukunft. Ich meine damit nicht nur die Zukunft eines Gebäudes, sondern die Zukunft der Religionsgeschwister. Hier ist Gefahr. Die türkische Regierung hat entschieden, die Hagia Sophia wieder zur Moschee werden zu lassen. Dahinter stehen Absichten. Wählerstimmen wollen gewonnen werden. Populismus ist am Werk. Christen weltweit haben der Entscheidung widersprochen. Ich bin der festen Überzeugung: Mit einem Gotteshaus Politik zu betreiben und Religionen gegeneinander auszuspielen, das ist der falsche Weg. Was diese Welt im Moment überhaupt nicht braucht, ist ein Kampf um Symbolorte. Was diese Welt im Moment am allerwenigsten braucht, sind politisch instrumentalisierte Religionen. Und wo Religion Machtansprüche zementieren soll, verliert sie ihr lebensfreundliche, friedliche Kraft und damit ihre Berechtigung. Die Entscheidung damals, in der Hagia Sophia ein Museum zu erhalten, die hat auch den Frieden an diesem Ort erhalten. Er steht nun auf dem Spiel. Für Frieden können wir uns einsetzen. Um Frieden können wir beten. Das Gebet verbindet uns ja als Christen und Muslime. Beten wir, dass der Ort seinem Namen weiter Ehre macht – und wir als Glaubensgeschwister überall auf der Erde friedlich miteinander leben. Weil der Name eben auch Verpflichtung ist: Hagia Sophia – Heilige Weisheit.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Wochenende!